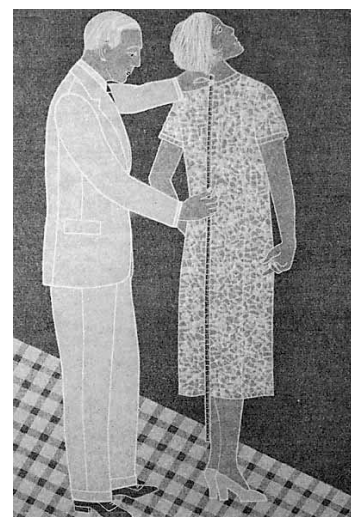


STOFF

Ute Vauk-Ogawa, Petra Hofmann,
Alexandra Hendrikoff, Gabriele Klages

Objekte, Rauminstallationen, Tapings

Zu dieser Ausstellung sind vier Künstlerinnen eingeladen, die auf sehr unterschiedliche und vielfältige Weise mit Fäden, Stoffen, Geweben, Garnen und Textilien arbeiten. Nicht nur stammt das verwendete Grundmaterial teilweise aus dem Handarbeitsbereich, sondern auch bei der Verarbeitung wird



Gabriele Klages: *Beziehung IV. Er liebt mich, er liebt mich nicht*, 2006. Malerkrepp auf MDF, 120 x 90 cm

das klassisch weibliche Beschäftigungsfeld des Nähens, Strickens, Häkelns und sorgsam Anrangierens aufgegriffen. Der Begriff STOFF wird in dieser Gruppenausstellung hintersinnig reflektiert und mit verschiedenen Bedeutungs- und Wahrnehmungsebenen versehen künstlerisch ausgelotet. Den Betrachter emotional anrühren möchte die Bildhauerin Ute Vauk-Ogawa (*1957) mit ihren poetischen Rauminstallationen aus gefärbten Hanffasern, die häufig metaphysische Fragestellungen und mythologische Bilder anklingen lassen. Die filigranen, kokonartigen Schlauch- und Netzgewebe aus dem verhäkelten Industriematerial Perlon und Trevira von Petra Hofmann (*1963) sind mitunter so zart, dass sie an ausgesuchten Orten des Raumes angebracht fast unsichtbar erscheinen. Alexandra Hendrikoff (*1965) zeigt ihre aus Transparenzpapier, Gaze und Stickgarnen sorgsam zusammengefügt und vernähten Objekte, die Assoziationen zu inneren Organen und zu mikrobiologischen Prozessen freisetzen und auf formale Analogien in der Natur hinweisen. Gabriele Klages (*1951) verwendet für ihre großformatigen Tapings ein Schnittmusterbuch aus den zwanziger Jahren und setzt sich kritisch mit menschlichen Gefühls- und Umgangsformen auseinander, in welchen das „Maßnahmen“ und das „Zuschneiden“ als fragwürdige Konstanten in der Kommunikation ausfindig gemacht werden.

Zeitung oder Fotoalbum?

Zur Inszenierung des privaten und des öffentlichen Bildes

Gabriele Obermaier, Andrea Golla
und Kathrina Rudolph

Fotografie, Fotoinstallation, Zeichnung, Kohlepausen

Die Arbeiten von Kathrina Rudolph (*1961), Andrea Golla (*1964) und Gabriele Obermaier (*1957) vereint ein genauer Blick auf unsere Wirklichkeit, in der die Kategorien des Privaten und des Öffentlichen immer mehr verwischen. Längst lässt sich auch bei Schnappschüssen nicht mehr verhindern, dass Mimik, Gestik und Körpersprache beeinflusst von medial vermittelten Verhaltensweisen sind. Man kann die Tendenz beobachten, dass politische Inhalte durch eine emotionale



Kathrina Rudolph: *SZ vom Donnerstag*, 25. März 2004. Holzkohle auf Wand, 80 x 53 cm, 2006

Bildberichterstattung verflacht und gesteuert werden. Die Ausstellung zeigt die Auseinandersetzung mit zwei sich ursprünglich konträr gegenüberstehenden Themen und ihre allmähliche gegenseitige Durchdringung: das Thema des Privaten mit Familie und Freunden als Binnenraum und die Gesellschaft, die Politik und die Medien als Außenraum. Während Andrea Golla private Familienschnappschüsse aus den 60ern und der Gegenwart koloriert, bearbeitet und ihre verfremdeten Fotos dann wie ein überdimensionales Fotoalbum im Ausstellungsraum installiert, beschäftigen sich Gabriele Obermaier und Kathrina Rudolph mit dem Einfluss medialer Bilder auf unsere Identität und damit, welche Formen der Selbstdarstellung so begünstigt werden. Obermaier arbeitet mit inszenierten Situationen, die sie fotografisch in ein Bild fasst. Im Zentrum stehen weibliche Rollenbilder in der Öffentlichkeit und die Reflexion über das Verhältnis von Modell, Umgebung und Künstlerin. Grundlage der künstlerischen Arbeit von Kathrina Rudolph sind Pressefotos aus der Süddeutschen Zeitung, die sie mit Hilfe großformatiger Kohlepausen direkt auf die Wand überträgt. Sie entwirft ein Panorama von Nachrichten aus aller Welt und hinterfragt die Glaubwürdigkeit eines zunehmend inszenierten Wirklichkeitsbildes.

Das Bild des Menschen

Fotografische Porträts aus 50 Jahren

Eine Ausstellung der Österreichischen
Fotogalerie Museum der Moderne Salzburg

Kuratiert von Dr. Margit Zuckriegel

Kein Genre hat die Geschichte der Fotografie so sehr bestimmt wie das Bild vom Menschen. Das fotografische Porträt hat nahezu das Menschenbild in der Malerei abgelöst und zu ganz neuen, innovativen Sichten auf den Menschen, seine Mimik und sein Verhalten, die Veränderung und das Charakteristische im Gesicht und im Wesen geführt. Das Bildnis in der Fotografie kann vom klassischen Porträtfoto zur psychologischen Studie reichen, von der Ansicht bestimmter Personengruppen bis zu minutiösen Einkreisungen eines Individuums. Das großformatige Einzelbild ist ebenso dazuzuzählen wie das mehrteilige Tableau, die umfangreiche Bildserie ebenso wie die Projektion von Diapositiven oder Videos von fotografischen Bildern.

Die Sammlung der Österreichischen Fotogalerie am Museum der Moderne in Salzburg ist die größte Sammlung zeitgenössischer Fotografie in Österreich und widmet sich der künstlerischen Fotografie und der Verwendung von Fotografie im



Inge Morath: *Mrs. Eveleigh Nash, Buckingham Palace Mall, London, 1953. S/w-Fotografie, 35,5 x 28 cm. Museum der Moderne Salzburg. © Estate of Inge Morath/Magnum*

Kunstkontext. Für einige der hier vertretenen Foto- und Medienkünstler ist die Auseinandersetzung mit dem Bild des eigenen Ichs, des Individuums, des Gegenübers oder der Gesellschaft, in der wir leben, von essenzieller künstlerischer Bedeutung. Aus diesem Fundus wurden 14 Künstler/-innen mit ihren Beiträgen für diese Ausstellung ausgesucht.

Licht und Schatten - Farbe und Struktur

Die Künstlerfamilie Klinger

Will Klinger-Franken, Eva Klinger-Römhild,
Thomas Klinger

Malerei, Keramik, Fotografie

In dieser Ausstellung werden das malerische Œuvre von Will Klinger-Franken (1909-1986), die keramischen Objekte von Eva Klinger-Römhild (*1945) und Beispiele aus dem fotografischen Schaffen von Thomas Klinger (*1951) gezeigt.

Das Werk des Künstlers Will Klinger-Franken ist thematisch geprägt durch eine Konzentration auf das klassische Genre der Landschaftsmalerei, seine Bildsprache ist expressiv und von sinnlicher Lebensfreude geprägt. Die Gegenständlichkeit wird zurückgedrängt, so dass Form und Farbe zu den eigentlichen Akteuren seiner Bilder werden. In der Abstraktion führt er das geläufige Bild von der Landschaft auf ihren archaischen Charakter zurück. Die Hinwendung zu den elementaren Dingen



Eva Klinger-Römhild: *Mensch. Rakubrandkeramik*

des Lebens lässt sich auch in der künstlerischen Arbeit seiner Tochter, der überregional bekannten Keramikerin Eva Klinger-Römhild, feststellen. Asketische Klarheit, äußerste Reduktion auf die wesentlichen Gestaltungsformen und damit eine Hinwendung zu einem archaischen Formenschatz sind ebenso kennzeichnend für ihr Schaffen wie die Verwendung von Glasuren, die sämtlich auf der Grundlage natürlicher Stoffe gewonnen wurden. Einer dritten Gattung der bildenden Kunst widmet sich der Sohn der Künstlerfamilie, der Fotograf Thomas Klinger, und liefert mit seinen Arbeiten eine wertvolle Ergänzung zu dieser durch reizvolle Kontraste von Licht und Schatten, Farbe und Struktur konzipierten Ausstellung. Als künstlerischer Fotograf hat er sich in zahlreichen Bildbänden und Ausstellungen einen Namen gemacht. Die Serie „Licht und Schatten“ wurde für diese Ausstellung geschaffen.

Eröffnung:
Freitag, 12. Januar 2007
13. Januar – 11. Februar 2007

Eröffnung:
Freitag, 23. Februar 2007
24. Februar – 25. März 2007

Eröffnung:
Freitag, 20. April 2007
21. April – 27. Mai 2007

Eröffnung:
Freitag, 8. Juni 2007
9. Juni – 8. Juli 2007

Formloses Treiben

Afra Dopfer, Cosima Strähhuber
und Katharina Weishäupl

Objekte, Rauminstallationen, Zeichnungen

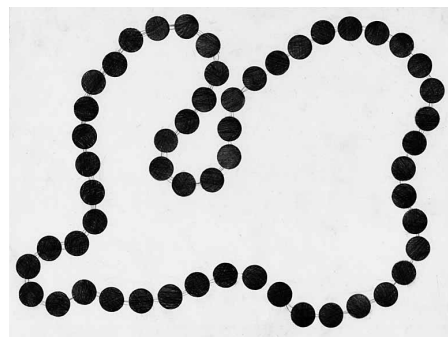
Den Raum als formbare Materie zu begreifen, das verbindet die drei Bildhauerinnen Afra Dopfer (*1962), Cosima Strähhuber (*1972) und Katharina Weishäupl (*1972). In ihren künstlerischen Arbeiten, die das Verhältnis von Form, Umraum und Materialität reflektieren, geht es immer auch um den Raum an sich.

Fragen wie diese stehen im Zentrum:

Wie entsteht eine greifbare plastische Form im Raum, wie konstituiert sie sich, wo sind ihre Grenzen?

Wie kann der Raum selbst zur erlebbaren Form, zum „Erlebnisraum“ werden?

Wie macht Klang, wie Licht den ungreifbaren Raum greifbar?



Afra Dopfer: Kette, 2006. Bleistiftzeichnung

Die Objekte von Afra Dopfer haben starke Bezüge zur Geometrie. Geometrische Körper sind wie Räume in sich geschlossene Systeme. Dopfer löst die Formen auf, zerteilt sie. Dabei werden

labile Situationen geschaffen, die unsere Wahrnehmung veranlassen, die Körper neu zusammenzusetzen.

Für ihre minimalen Skulpturen benützt Katharina Weishäupl Dinge und Materialien, die wir aus unserem Alltagsleben gut kennen, wie Wollfäden, Plastiktüten oder Strohhalme. Weishäupl setzt diese raumbezogen ein, so dass eine neue Perspektive, und damit eine Parallelwelt entsteht, die neben der üblichen Sicht auf die Wirklichkeit existiert.

Die raumgreifenden Installationen von Cosima Strähhuber funktionieren nicht nur auf einer ästhetischen Ebene. Sie setzen auch Prozesse in Gang, die Gehör, Haptik und Geruchssinn des Betrachters gleichermaßen ansprechen. Sie entfalten sich erst vollständig durch die Benutzung des Besuchers, der damit Teil der Installation wird.

Eröffnung:
Freitag, 14. September 2007
15. September – 14. Oktober 2007

Kunstverein Traunstein e. V.

Offene, jurierte Jahresausstellung

(auch im Kunstraum Klosterkirche)

Die Jahresausstellung des Kunstverein Traunstein e. V. gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region.



Blick in die Jahresausstellung des Kunstvereins im Kunstraum Klosterkirche 2006. Im Vordergrund Bodeninstallation von Gastkünstler Rüdiger Mertsch.

Die Ausstellung gewährt Einblick in die Arbeit der Ateliers hier ansässiger Künstler, gibt Auskunft über die Strömungen gegenwärtigen Kunstschaffens und ist somit Zeugnis und Spiegel einer lebendigen und aktiven Kunstszene.

Seitdem auch Bewerbungen von Künstlern anderer Kunstvereine berücksichtigt werden, ist die offene, jurierte Jahresausstellung noch lebhafter, frischer und abwechslungsreicher geworden.

Das Spektrum der ausgestellten Arbeiten umfasst Malerei und Zeichnung ebenso wie Skulptur und Plastik und Neue Medien.

Eröffnung:
Freitag, 26. Oktober 2007
27. Oktober – 11. November 2007

Petra Gerschner: history is a work in process

Foto- und Videoinstallation

Stefan Hunstein: „Schön war's!“

Fotoarbeiten

Die studierte Politologin und Künstlerin Petra Gerschner thematisiert in ihren Foto- und Videoarbeiten aus dem Zyklus „history is a work in process“, wie die zunehmende Medialisierung von Politik und die Omnipräsens der Werbung unsere Vorstellung von der Wirklichkeit formen. Medienbilder und Werbeplakate besetzen den öffentlichen Raum und priva-



Petra Gerschner:
problem
oder
lösung,
2006

tisieren ihn zugleich. Sie sind Alltagskulisse und Orte der Projektion, die Sehnsüchte, Wünsche und Ängste freisetzen. Auf vorhandene Bildkonstruktionen antwortet die Künstlerin mit eigenen Inszenierungen, macht Methoden und Strategien dieser Systeme sichtbar und lässt neue Bedeutungs- und Wirklichkeitsebenen entstehen.

Mit vorgefundenen Fotografien arbeitet Stefan Hunstein (*1957). In seinen Installationen stellt er Fragen nach den Eigenschaffen und der Bedeutung des Mediums Fotografie an sich und widmet sich in dieser Ausstellung insbesondere dem Deutschland der 50er und 60er Jahre. Hunstein zeigt in Traunstein einzelne Motive aus der neuen Serie „Schön war's!“ Mit dem Lesen von Tagebüchern und Romanen hat Stefan Hunstein die Faszination für anonyme Privatfotos verglichen. Durch künstlerische Bearbeitungen, Verfremdungen und Arrangements wertet er Fotografien aus, als unerschöpflichen Fundus bewusster und unbewusster Bilder. Die Auseinandersetzung mit literarischen, wahrnehmungstheoretischen und philosophischen Texten ist wesentlicher Bestandteil von Hunsteins Arbeit und spiegelt sich wider im Interesse des Künstlers an interdisziplinären Projekten.

Eröffnung:
Freitag, 16. November 2007
17. November – 16. Dezember 2007

Städtische Galerie Traunstein

Ludwigstraße 12
83278 Traunstein



Ausstellungen 2007

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag von 15 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr

Abendöffnung siehe Tagespresse

Führungen für Gruppen und Schulklassen nach
Vor Anmeldung jederzeit möglich

Telefon 0861 / 16 43 19
galerie@traunstein.de
Änderungen vorbehalten!